

5 Jahre KUS-Soundproject

Jubiläum. Musikprojekt an den Wiener Berufsschulen feiert sein 5-jähriges Bestehen.



Lehrlinge der Berufsschule für Handel und Reisen mit ihrer Band „Freak Out“ auf der Probesthne in der Hans Mandl Berufsschule

Durch dieses Projekt wird seit Jahren in bewährter Art und Weise das musische Talent von jungen Nachwuchsmusikern, die in der beruflichen Ausbildung stehen, gefördert. Und genau diese Zielgruppe – die Wiener Lehrlinge mit ihrer speziellen Lebenssituation – zeichnet dieses Projekt aus. Den Jugendlichen wird ein Umfeld geboten, in dem sie ihr musikalisches Talent umsetzen können – und das neben der beruflichen Ausbildung in den Betrieben und der Berufsschule, wo musische Interessen oft zu kurz kommen.

Das KUS-Soundproject gipfelt jedes Jahr im Soundcontest, bei dem ca. 30 Bands, die die beiden Vorausscheidungen überstanden haben, antreten. Die fünfzehn von einer Fachjury gewählten Sie-

ger/innen gewinnen einen Tag im Tonstudio, wo sie ihren Musiktitel für die KUS-Soundproject-CD produzieren. Insgesamt nehmen jedes Jahr ca. 170 Jugendliche an dem Bewerb teil. Die Musikstile reichen dabei von (Hard-)Rock, HipHop, Punk bis hin zu Ethno.

Doch der Wettbewerb ist nur ein Höhepunkt, denn im Vorfeld werden Workshops angeboten, durch die die Lehrlinge in ihren musikalischen Anlagen gefördert werden. Weiters werden Proberäume und Probesthnen zur Verfügung gestellt, um die Jugendlichen auf die öffentlichen Auftritte vorzubereiten.

Der Höhepunkt des heurigen Projektjahres, der Soundcontest 2008, fand am 13. März im Festsaal der Hans Mandl Berufsschule in Wien 12 statt. ✕

Mechatronik goes London

Austausch. Lehrlinge sammeln Erfahrungen in Sprache und Beruf.

Zehn Schüler/innen der dritten Klasse des Lehrberufs Mechatronik der Landesberufsschule 4 in Salzburg verbrachten im Herbst 2007 drei Wochen im Rahmen des Projektes „Verbesserung der Fremdsprache und Sammeln von berufspraktischen Erfahrungen“ in London.

Das Projekt wurde gemeinsam von der Landesinnung und der Berufsschule erarbeitet. Die Vorbereitungszeit betrug einhalb Jahre. Eine Woche stellte die Schule die Lehrlinge frei, eine Woche der Lehrbetrieb und eine Woche nahmen sich die Teilnehmer/innen Urlaub. Die Lehrlinge wohnten in London bei Gastfamilien und arbeiteten zwei Wochen in einem Betrieb, eine Woche besuchten sie eine Sprachschule. Vornehmlich an den Wochenenden und abends gab es ein begleitendes Kultur- und Besichtigungsprogramm. Die schwierigste Sache war, entsprechende Ausbildungsbetriebe zu finden, da es den Beruf des

Mechatronikers in England in dieser Art nicht gibt. Ein Organisator vor Ort – Tailor Made Training – löste schlussendlich dieses Problem.

Die Erfahrungen der Schüler/innen waren durchaus positiv. Sie fanden sich in den Familien sehr gut zurecht und die Sprache war keine allzu große Barriere. In den Betrieben wurden sie gut akzeptiert und zeigten ausgezeichnete Fach- und Branchenkenntnisse. In zwei Betrieben war man mit den Berufsschülern so zufrieden, dass sie von den Firmeneinhabern sofort angestellt würden, falls sie in Großbritannien blieben.

Auch das Rahmenprogramm – von den klassischen Sehenswürdigkeiten bis zu Ausflügen nach Greenwich und zu „Red Bull Racing“ – stieß auf Begeisterung. Bei gemeinsamen Stadtrundgängen und Musicalbesuchen konnten sie verschiedene Facetten einer Großstadt wie London kennenlernen. ✕



Die erfolgreichen IKT-Absolventen des Jahrganges 2007/2008

Informationstechnikbranche würdigt Lehrlinge

Gala. Großes Abschlussfest bei der Telekom Austria.

Die Berufsschule für Informationstechnik in Wien ging heuer einen neuen Weg, ihre Absolventen in würdigem Rahmen zu verabschieden. Als Partner bot sich die Telekom Austria an. Das Unternehmen sieht sich als Leader in der IKT-Branche und wollte

ein Zeichen setzen, um die Berufsausbildung über die Lehre aufzuwerten. Die Berufsschule für Informationstechnik versteht sich wiederum als das verbindende Element aller Ausbildungsbetriebe im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Am 8. Februar wurden die Diplom- und Abschlusszeugnisse an 251 Absolventen im Telekom-Center in Wien 2 feierlich übergeben.

Die Absolventen waren allesamt Lehrlinge, die ihre Ausbildung in Unternehmen wie den ÖBB, Siemens, Kapsch, IBM, der MA 14, den Wiener Stadtwerken, der Telekom Austria oder bei kleineren gewerblichen Betrieben erhielten. Rund 60 Prozent der Absolventen konnten einen ausgezeichneten Schulerfolg in der Abschlussklasse vorweisen. Für diesen Erfolg wurde eine spezielle Anstecknadel mit dem Logo der Berufsschule für Informationstechnik kreiert. 43 Absolventen, die in der 3. und 4. Klasse der Berufsschule nur mit „Sehr gut“ benotet wurden, erhielten ein Diplom des Stadtschulrates für Wien.

Die Absolventen waren sichtbar stolz, der Mittelpunkt der Lehrlingsgala zu sein, und genossen die Lobesworte von den Firmenvertretern. Wegen des großen Erfolges wird die Berufsschule für Informationstechnik im Schuljahr 2008/2009 wieder eine gemeinsame Abschlusszeugnis- und Diplomübergabe veranstalten. Und mit der ÖBB steht auch schon der Partner der nächsten Lehrlingsgala fest. ✕

Projektpraktikum in der Metalltechnik-Lehre

Praxis. Leistungsfähigkeit der Lehrlinge unter Beweis gestellt.

Im Lehrplan der Lehrberufe aus der Metalltechnik ist in der vierten Klasse der Gegenstand Projektpraktikum vorgesehen. An der Berufsschule für Metall- und Glastechnik in Wien wurden die Ergebnisse dieses Faches präsentiert. Die Vorstellung der Projekte stellte dabei die Leistungsfähigkeit der Lehrlinge wieder einmal unter Beweis. Trotz eines recht anstrengenden Starts: Ideen mussten geboren werden, die Machbarkeit gewährleistet sein, das Material durfte nicht zu teuer sein. Mittels Autocad wurden Zeichnungen angefertigt und ein Fertigungsplan erstellt. Der Materialeinkauf war der nächste Schritt. Nachdem die Auswahl der Maschinen (computergesteuerte und konventionelle Bearbeitung) festgelegt war, wurden die entsprechenden Programme geschrieben, Arbeitspläne erstellt und „das Gerät“ aufgerüstet. Dann konnte die Fertigung beginnen. Mit zunehmendem Projektfortschritt stieg auch die Begeisterung und das Interesse der Lehrlinge: „Jetzt tut sich etwas.“ Die Schüler fühlten sich als Team und die auftretenden Probleme wurden gemeinsam gelöst. Viele Lehrlinge brachten Spezialwissen aus ihren Firmen ein und trieben ihre Gruppe immer wieder voran. Auch die Lehrer hatten alle Hände voll zu tun – schließlich war ein Termin einzuhalten. Doch schließlich wurden alle Werke noch termingerecht fertig und konnten präsentiert werden.

Das Resümee: Bei der Projektdurchführung kam es oft zu Problemen, die in der Planungsphase nicht erkennbar waren. Um ein optimales Ergebnis zu erreichen, musste z. B. auf ein anderes Fertigungsverfahren, andere Werkzeuge oder Hilfsmittel zurückgegriffen werden. Theorie und Praxis zu verbinden, erforderte einen zusätzlichen Lernschritt. Allein durch die eigenständige Zielsetzung

und die abschließende Projektpräsentation gingen die Schülerinnen und Schüler sehr motiviert an die Arbeit. ✕



Präsentation der angefertigten Objekte: Stieggeländer (M 1:5), Obstpresse, Maschinenschraubstock, Schuluhr im Metalldesign